eDidact
Ein Service des OLZOG Verlags
Dokument bestellen
Ähnliche suchen

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 48

Titel: Moderne Erzähler - Teil 3 (36 S.)

VORSCHAU
VORSCHAU
Sekundarstufe

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

- Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im Jahresabo beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

- Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie hier.

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

Kontaktformular | Mail: service@olzog.de
Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | Fax: [illegible]
www.olzog.de | www.edidact.[illegible]

netzwerk lernen

zur Vollversion

Moderne Erzähler – Teil 3 | 7.3.17

Vorüberlegungen

Lernziele:

- *Die Schülerinnen und Schüler lernen aktuelle Autoren und - in Form von kurzen Erzähltexten - aktuelle literarische Werke kennen.*
- *Sie erfassen die Frage, wie sich Liebe und Liebesbeziehungen unter den Bedingungen der modernen Lebenswelt realisieren und gestalten lassen, als wichtiges Thema aktueller Literatur und erkennen eine grundlegende Skepsis gegenüber diesen Möglichkeiten.*
- *Sie analysieren und erfahren, wie Autoren auf aktuelle Zeiterfahrungen, z.B. mit neuen Medien (Internet, Film), reagieren, und erkennen daran, wie sich Literatur generell kritisch mit der Wahrnehmung und Deutung der jeweils eigenen Zeit und ihren Erfahrungen auseinandersetzt.*
- *Sie können somit Literatur als relevanten Beitrag zur eigenen Lebensgestaltung erfahren, vor allem in Bezug auf neue, noch nicht abschließend überschaubare Phänomene.*
- *Sie erkunden, wie Literatur auch formal mit den Darstellungsformen neuer Medien spielt und sich teilweise davon beeinflussen lässt.*
- *Sie lernen Methoden zur Erschließung von epischen Texten, wie die Analyse von Figurenkonzeptionen und -konstellationen, kennen bzw. wiederholen und üben sie.*
- *Sie nutzen die Erzählungen als Impuls und Vorlage für eigene Schreibversuche.*
- *Sie üben sich in gestaltenden und handlungsorientierten Interpretationsmethoden, etwa in der gestaltenden Interpretation, in der Visualisierung und im Rollenspiel.*

Anmerkungen zum Thema:

Es ist viel passiert, seit in dieser Reihe zum ersten Mal eine Einheit mit dem Titel „Moderne Erzähler“ erschien. Das Stichwort **„Leseförderung“** ist seitdem zum Glück auch in der Oberstufe angekommen, wo es im Grunde hingehört. Während die meisten Schülerinnen und Schüler in der Unterstufe noch mit Begeisterung lesen, erfolgt oft ein Bruch in der Mittelstufe, zuerst bei den Jungen, dann vielfach auch bei den Mädchen.

Unter anderem deshalb werden auch in die Oberstufe **moderne bzw. aktuelle Texte** vermehrt in den Unterricht einbezogen. Die Texte verdienen diesen Namen tatsächlich in mehrfacher Hinsicht: Erstens stammen sie aus den letzten zehn Jahren, zweitens wurden sie von (mehr oder weniger) jungen Autoren verfasst und drittens thematisieren sie **aktuelle Probleme** unserer Zeit, in denen sich Jugendliche selbst erkennen können.

Auch der **Globalisierung** wird inzwischen Rechnung getragen - Übersetzungen nicht-deutscher Erfolgsliteratur von Coelho bis Khaled Hosseini fließen immer häufiger in den Unterricht ein. Die Schülerinnen und Schüler werden damit an den aktuellen Buchmarkt herangeführt, auf dem heute noch die mittleren und älteren Jahrgänge dominieren.

Entgegen vielen Befürchtungen werden damit die **Ansprüche an „höhere Literatur“** nicht preisgegeben, sondern allenfalls etwas gelockert. Nach und nach hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass (berechtigte) hohe Ansprüche nicht viel bewirken, wenn sie an den Bedürfnissen der Adressaten vorbeigehen.

In dieser Einheit werden - anhand kurzer Erzähltexte - **sechs Autoren und Autorinnen** vorgestellt, die in den letzten Jahren Bucherfolge vorzuweisen hatten. Neben relativen Neulingen, wie **Nadja Einzmann**, **Burkhard Spinnen** und **Peter Stamm**, gehören hierzu auch Arrivierte, wie **Dieter Wellershoff** und **Botho Strauß**, sowie **Albert Ostermaier**, der zwischen diesen beiden Kategorien steht. Ihre Geschichten sind relativ lose auf aktuelle Themen bezogen, die die Schülerinnen und Schüler möglicherweise interessieren. Meist geht es um **Liebe und Partnerschaft**. Aber auch die Welt der **neuen Medien** kommt zur Sprache. In den drei Unterrichtsschritten sind jeweils zwei der Texte thematisch aufeinander bezogen, es lassen sich aber auch leicht andere Ordnungskriterien anwenden.

VORSCHAU
VORSCHAU

Hauptschule, Realschule, Gymnasium: Konzepte, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Unterrichtsentwürfe
netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag GmbH
zur Vollversion

7.3.17	Moderne Erzähler – Teil 3

Vorüberlegungen

Mittels weiterer Erzählungen aus den unten angegebenen **Taschenbüchern** kann die Reihe jederzeit ergänzt oder variiert werden. Denkbar ist auch, eines dieser Werke quasi als Ganzschrift im Unterricht zu lesen und die anderen als Ergänzung zu verwenden.

Zu den meisten der verwendeten Texte gibt es noch keine (oder nur wenig) **Sekundärliteratur**. Deshalb steht in allen drei Unterrichtsschritten die **inhaltliche und formale Erschließung** im Vordergrund. Es sollen damit interpretatorische Linien vorgezeichnet werden, die den Einsatz aktueller Literatur im Unterricht erleichtern.

Literatur zur Vorbereitung:

Nadja Einzmann, Da kann ich nicht nein sagen. Geschichten von der Liebe, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2004 (36 Erzählungen)

Burkhard Spinnen, Der Reservetorwart. Geschichten, Schöffling Verlag, Frankfurt a.M. 2004 (24 Erzählungen)

Peter Stamm, Wir fliegen. Erzählungen, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2009 (12 Erzählungen)

Botho Strauß, Mikado, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2009 (42 Erzählungen)

Dieter Wellershoff, Das normale Leben. Erzählungen, Kiepenheuer und Wietsch, Köln 2005 (10 Erzählungen)

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Liebesgeschichten in der Single-Generation
2. Schritt: Literatur als Videoclip
3. Schritt: Paarkonstellationen

VORSCHAU
VORSCHAU

netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag GmbH
zur Vollversion

Moderne Erzähler – Teil 3	7.3.17

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Liebesgeschichten in der Single-Generation

Lernziele:

- *Die Schülerinnen und Schüler lernen Erzählungen von Nadja Einzmann und Burkhard Spinnen kennen.*
- *Sie erschließen die Funktion und Wirkung eines Erzählanfangs.*
- *Sie erkennen, dass im Verhalten der in diesen Erzählungen dargestellten (männlichen) Hauptfiguren typische Verhaltensmuster unserer Zeit gespiegelt und zur Diskussion gestellt werden.*
- *Sie erfassen als Grundthema der beiden Erzählungen die Frage, wie sich Liebe und Liebesbeziehungen unter den Bedingungen der modernen Lebenswelt realisieren und gestalten lassen, und erkennen die grundlegende Skepsis gegenüber diesen Möglichkeiten.*
- *Sie nutzen die Erzählungen als Impuls und Vorlage für eigene Schreibversuche.*

Der Anfang von **Nadja Einzmanns** Erzählung ***„Etwas zu erzählen?“*** (vgl. **Texte und Materialien M1**) eignet sich in zweifacher Hinsicht zur Gestaltung eines kurzen Vorspanns zur kompletten Unterrichtseinheit:

- Zum einen kann der in Frageform gehaltene **Titel** der Erzählung eine Diskussion darüber anregen, was (grundsätzlich) „etwas zu erzählen“, d.h. erzählenswert, ist.
- Zum Zweiten sind **die ersten fünf Sätze** ein Beispiel dafür, wie der Beginn eines Erzähltextes sowohl die Grundstimmung als auch den Erzählstil vorgibt. Das ist hier auch insofern relevant, als dass beide als repräsentativ gelten oder zumindest als Vergleichsfolie für die folgenden Erzählungen verwendet werden können.

Beide Aspekte lassen sich am besten in kurzen *Lehrer-Schüler-Gesprächen* entwickeln, wobei man sich - je nach Interesse - auf einen von beiden konzentrieren kann. Der zugrunde liegende Text sollte den Schülerinnen und Schülern dabei jeweils (vergrößert) als *Folie* (alternativ als *Kopie*) vorliegen.

Als **erzählenswert** werden die Schülerinnen und Schüler zunächst eine Handlung bezeichnen, die **außerhalb des Alltäglichen** steht: Man erzählt beispielsweise nicht von seinem üblichen Arbeitsweg, sondern von dem Unfall, der sich dort ereignet hat. Erzählenswert in diesem Sinne ist (nur) **das Außergewöhnliche**, Spektakuläre, Mysteriöse und Überraschende, etwas, was die Zuhörer oder Leser bewegt und berührt. Nicht unwesentlich ist dabei der Aspekt des Abenteuerlichen, des Fantastischen, des Komischen, kurz: des **Unterhaltsamen**. Vieles, was die private Lektüre von Schülerinnen und Schülern prägt, wird sich unter diesen Anspruch fassen lassen.

In der Diskussion werden die Schülerinnen und Schüler (zumindest mithilfe einiger steuernder Impulsfragen) aber auch anführen, dass **Erzählenswertes** andererseits gerade dadurch definiert ist, dass es viel **mit dem Leser und seinem Alltag** zu tun hat, dass es Fragen aufwirft und Handlungen skizziert, die diesem nicht fremd sind und ihn selbst in seiner Lebensführung betreffen.

Der **scheinbare Widerspruch** zwischen diesen beiden Thesen kann und muss nicht aufgelöst werden, allein die Diskussion darüber ist erhellend. Vermittelnde Linien könnten sich darin abzeichnen, dass auch noch so wirklichkeitsferne Fantasy-Romane und Liebesromanzen viel mit der Welt des Lesers zu tun haben könnten, indem sie z.B. Wünsche und Erwartungen bedienen, die im realen Leben nicht befriedigt werden, oder indem sie dem Leser die zeitweilige Flucht aus dem Alltag ermöglichen.

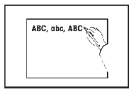
VORSCHAU

Hauptschule, Realschule, Gymnasium: Konzepte, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Unterrichtsentwürfe
netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag GmbH
zur Vollversion

7.3.17	Moderne Erzähler – Teil 3

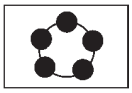
Unterrichtsplanung

Eine andere Erklärung ist möglicherweise, dass beide Definitionen auf **unterschiedliche Bereiche bzw. Genres** der Literatur zutreffen - zum einen die reine Unterhaltungsliteratur, zum anderen Literatur, die sich mit konkreten Wirkungsabsichten im sozialen und kulturellen Kontext ihrer Zeit bewegt. (Eine bewertende Einteilung in „triviale“ und „wahre“ Literatur sollte vermieden werden, da dies auf eine Abwertung der von Jugendlichen bevorzugten Literatur hinauslaufen könnte.) Eventuell wird deutlich, dass „gute“ Literatur die Ansprüche beider Bereiche berücksichtigen kann.



Die **Ergebnisse** dieses Schritts werden in Stichworten an der *Tafel* oder auf einer *Folie* protokolliert. Im weiteren Verlauf können die Schülerinnen und Schüler auf diese zurückgreifen und die einzelnen Erzählungen an den jeweiligen Ansprüchen messen.

Ein **zweiter möglicher Einstieg** stellt die ersten, inhaltlich wie sprachlich sehr divergenten Sätze zur Diskussion - wichtig ist dabei natürlich, dass die Schülerinnen und Schüler die Erzählung als ganze noch nicht kennen. Impulsfragen leiten ein offenes *Lehrer-Schüler-Gespräch* ein, z.B.:



- *Wie nimmt sich der Ich-Erzähler selbst wahr? Wie interpretiert er seine Situation?*
- *Überwiegen bei ihm die positiven oder die negativen Gefühle?*
- *Welche Erfahrungen könnten dahinterstehen bzw. die Gefühle erklären?*
- *Wie wirkt diese Stimmung auf Sie als Leser?*
- *Welche Gefühle entwickeln Sie gegenüber dem Ich-Erzähler?*

Interessant dürften vor allem die letzten beiden Fragen sein. Es wird mit Sicherheit Schülerinnen und Schüler geben, die die **Grundstimmung** als **Normalität** empfinden. Die Formulierung *„Es läßt sich leben […]“* kann als relative Zufriedenheit interpretiert werden. Die Tatsache, dass große Emotionen nicht leider, sondern *„Gott sei Dank“* fehlen, unterstützt diese Sichtweise. Andererseits räumt die Erzählerinstanz hier schon ein, es sei ihr **nicht *„leicht“***, und betont das mit dem Nachsatz *„das nicht“*.
Die **Ambivalenz** lässt sich mithilfe der beiden leicht aufeinander zu beziehenden Sätze *„Es läßt sich leben […]“* und *„Ich lebe so dahin.“* an der *Tafel* visualisieren und zum Grundraster der folgenden Analyse machen.

Im Anschluss daran können die Schülerinnen und Schüler die Grundstimmung des Erzählanfangs möglichst genau beschreiben. Das geschieht am besten in einer kurzen *Schreibphase*, da die schriftliche Ausdrucksweise Genauigkeit und Differenzierung verlangt. Möglicherweise können die Schülerinnen und Schüler (zusätzlich oder alternativ) fünf weitere Sätze schreiben, mit denen sich die Erzählung logisch fortsetzen ließe.
Ihre **Ergebnisse** werden im *Plenum* vorgestellt und diskutiert.

Die ambivalente, im Kern aber eher **pessimistische und bedrückte Stimmung** wird bei der Analyse deutlich hervortreten. Der Ich-Erzähler scheint ein Mensch zu sein, der wenig vom Leben erwartet. Wenn es sich einigermaßen leben lässt, nimmt er offenbar in Kauf, dass er es nicht leicht hat. Große Gefühle scheinen ihm eher suspekt oder bedrohlich, es ist besser (*„Gott sei Dank“*), wenn sie ausbleiben.
Die Schülerinnen und Schüler sollten Gelegenheit erhalten, diese Weltsicht zu diskutieren, vor allem, ob sie in ihren Augen eher realistisch oder deprimierend ist. In der Regel gibt es für beide Seiten Vertreter und Argumente.

Einen auffälligen, vorerst nicht aufzulösenden Gegensatz zu den ersten vier Sätzen bildet **der fünfte Satz**, der an sich deutlich länger ist als die vorigen Sätze zusammen. Zudem besitzt er

VORSCHAU
VORSCHAU

Hauptschule, Realschule, Gymnasium: Konzepte, Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Unterrichtsentwürfe
netzwerk lernen
(c) OLZOG Verlag GmbH
zur Vollversion